

### Fallmanagement

**Fallmanager/innen, Case Manager/innen, Persönliche Ansprechpartner/innen und alle anderen Beteiligten aus Einrichtungen, die sich mit der Durchführung von Fallmanagement befassen.**

Veranstaltungsorte: **Köln und Gütersloh**

Preis: **€ 145,00 pro Tag zzgl. gesetzl. MwSt. = € 172,55 und eventuell anfallende Übernachtungs- und Verpflegungskosten.**

Informationen zum Programm und zur Anmeldung erhalten Sie in unseren Büros in Köln und Gütersloh.

Büro Köln  
Tel. 0221 – 77 109 258  
mobil: 0171 – 860 58 89  
e-mail: lauxen-spangenberg@t-online.de

Büro Gütersloh  
Münsterstraße 31, 33330 Gütersloh  
Tel. 05241-220 34 35  
Fax 05241-220 34 36

In den Fort- und Weiterbildungen werden umfangreiche Dokumentationen und Arbeitsmaterialien in Form von Modulmappen an die Teilnehmer/innen ausgehändigt.

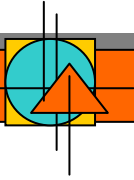
Am Ende des Moduls wird den Teilnehmer/innen ein Zertifikat ausgehändigt.

Bitte beachten Sie unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen.  
Eine Anmeldung per Fax ist bis drei Tage vor Veranstaltungsbeginn möglich.

Zur Anmeldung benutzen Sie bitte unser Anmeldeformular, das Sie ausgefüllt per Post oder Fax (05241-220 34 36) an uns zurücksenden.

**Wir freuen uns auf Sie !**

NS: Alle Seminare können auch als Inhouse-Veranstaltung gebucht werden.  
Sprechen Sie uns an!



### Fallmanagement

#### Potenzialanalyse, Sozialanamnese und Hilfeplanung im Fallmanagement

12/FM/17/K = Köln, 2 Tage

02.04.2012, 10.00 Uhr, bis 03.04.2012, 16.30 Uhr

Potenzialanalyse und Sozialanamnese sind Bausteine einer systematisch und professionell erstellten Analyse der Fähigkeiten, Neigungen, sozialen Faktoren, familiären Situation, der aktuellen Lebenssituation, der beruflichen und schulischen Biografie, und der Hemmnisse von Arbeitsuchenden. Beide dienen dazu, die Ausgangslage des/der Arbeitsuchenden bezüglich seiner/ihrer Integrationschancen präzise und ganzheitlich zu erfassen und diese in die Integrationsplanung einfließen zu lassen um eine möglichst erfolgreiche Hilfeplanung durchzuführen.

<b>Ziele:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Verfahrenssicherheit in der Integrationsplanung</li><li>➤ Sozialanamnese und Hilfeplanung praktizieren</li><li>➤ Bestimmung, Ordnung und Bewertung sozialer Problemfelder, Ziele definieren</li><li>➤ Integrationsplanungen und Hilfepläne an Beispielen aus der Praxis üben und erstellen</li></ul>
<b>Themen:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Grundlagen der Anamnese / Sozialanamnese</li><li>• Möglichkeiten u. Grenzen der Anamnese</li><li>• Individuelle und weitere unterstützende Ressourcen erkennen und nutzen / Ressourcenstörer verringern</li><li>• Methoden und Techniken der Anamnese</li><li>• Anamneseleitfäden entwickeln</li><li>• Integrations- und Hilfeplanung (Integrationsplanung/Hilfeplan/Eingliederungsvereinbarung EGV)</li><li>• Beispiele aus der Praxis / Übungen</li></ul>

#### Motiviert, ziel- und stärkenorientiert den Arbeitsalltag bewältigen

12/FM/54/G = Gütersloh, 2 Tage

05.04.2012, 10.00 Uhr, bis 06.04.2012, 16.30 Uhr

Motivation wird durch eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst, die sowohl in der Persönlichkeitsstruktur eines Menschen begründet liegen als auch von der jeweiligen Situation abhängig sind, in der er/sie sich gerade befindet. Als Motivation wird allgemein verstanden, eine bestimmte Verhaltensweise zu zeigen oder eine konkrete Handlung auszuführen. Die Stärke der Motivation beeinflusst im Allgemeinen die Intensität und Dauerhaftigkeit dieser Bereitschaft. In diesem Modul geht es um den Zusammenhang zwischen Motivation, Zielorientierung und Zielentwicklung sowohl im Rahmen der Eigen- als auch der Fremdmotivation diese bewusst wahrzunehmen und kontinuierlich weiter zu entwickeln.

<b>Ziele:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Möglichkeiten kennen, sich selbst und andere Menschen zu motivieren</li><li>➤ Entwicklung von Visionen, Zielen und Motive für die eigene Arbeit</li><li>➤ Übertragung der Methoden auf die Arbeit mit Arbeitsuchenden</li></ul>
<b>Themen:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Prinzipien der Motivation und ihre praktische Umsetzung (z.B. Selbstmotivation, Selbstverantwortung)</li><li>• Leistungsmotivation und Motivationsstrategien</li><li>• „Wieder“ Freude und Spaß im Arbeitsalltag haben</li><li>• Entdeckungsreise: Eigene Stärken erkennen und entwickeln / Visionsreisen und Zielorientierung</li><li>• Das Team als Motivationsförderer / Teamvisionen und Teamziele entwickeln und setzen / Übungen</li></ul>



### Fallmanagement

#### Beratungskompetenz im Fallmanagement

12/FM/19/K = Köln, 2 Tage

12.04.2012, 10.00 Uhr, bis 13.04.2012, 16.30 Uhr

Durch angemessene Kommunikation wird eine situationsgerechte Beratungspraxis ermöglicht, die einvernehmlich und konfliktbewusst die Grundlagen für eine erfolgreiche Integrationsarbeit schafft. Dieses Modul zielt darauf ab, die Wirkungsweise von Kommunikation einzuschätzen, sie zu beherrschen und sie somit gewinnbringend umzusetzen.

<b>Ziele:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Situationsgerechte Beratung praktizieren</li><li>➤ Schwierige Gesprächssituationen meistern</li><li>➤ Kommunikative Kompetenzen ziel- und ergebnisorientiert einsetzen</li></ul>
<b>Themen:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Beratungsethik/ -atmosphäre/ -inhalte/ -technik/ -stil</li><li>• Gestaltung von Beratungsprozessen</li><li>• Ziel-, lösungs- und ressourcenorientierte Ansätze der Beratung und der Gesprächsführung</li><li>• Fragetechniken (ressourcen- u. lösungsorientierte)</li><li>• Formulierungsübungen</li><li>• Gesprächstechniken, Empathie und Rollendistanz</li><li>• Diagnose und Gestaltung von Arbeitsbeziehungen</li><li>• Umgang mit Zwangskontexten im Spannungsfeld von „Fördern und Fordern“</li></ul>

#### Grundkurs Fallmanagement Teil II

12/FM/02/G = Gütersloh, 2 Tage

16.04.2012, 10.00 Uhr, bis 17.04.2012, 16.30 Uhr

In **Teil 2** des Grundkurses Fallmanagement werden die Teilnehmer/ innen Verfahrenssicherheit in der Fallsteuerung erlangen und eine situationsgerechte Beratung praktizieren lernen. Die Phasen des Fallmanagements werden anhand praktischer Übungen erarbeitet. Dabei werden innerhalb der einzelnen Phasen des Fallmanagements die jeweiligen Instrumente, Handlungen und Aufgaben sowie die operative Umsetzung gemeinsam erarbeitet. Die Module können einzeln gebucht werden.

<b>Ziele:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Verfahrenssicherheit in der Fallsteuerung erlangen</li><li>➤ Sicherheit in der Fallsteuerung erlangen</li><li>➤ Situationsgerechte Beratung praktizieren</li><li>➤ Stärken- und Schwächenanalysen, Potential- und Berufspotentialanalysen</li></ul>
<b>Themen:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Modelle und Konzepte / Phasen (Intake, Assessment, Zielplanung, Hilfeplanung, Leistungssteuerung und Controlling)</li><li>• Anwendungsbereiche</li><li>• Zielgruppen</li><li>• Diagnose und Gestaltung von Arbeitsbeziehungen</li><li>• Sozialanamnese</li><li>• Erfassung und Deutung individueller Lebenslagen</li><li>• Einschätzung von Bewältigungsressourcen</li><li>• Formulierung von diagnostischen Ergebnissen</li><li>• Schritte der Fallsteuerung</li></ul>



### Fallmanagement

**Einführung in das Fallmanagement  
Teil 1 „Historie und Gegenwart“  
12/FM/03-1/G = Gütersloh, 2 Tage  
18.04.2012, 10.00 Uhr, bis 19.04.2012, 16.30 Uhr**

Ausgehend von der geschichtlichen Entwicklung werden Theorien, Definitionen und Grundbegriffe des Fallmanagements erläutert. Es werden die verschiedenen Modelle und Konzepte vorgestellt und Anwendungsbereiche und Zielgruppen betrachtet. Abgerundet wird dieser 1. Teil durch die Erfassung der ethischen Dimension des Fallmanagements und die rechtliche Einordnung. Die Module können einzeln gebucht werden.

<b>Ziele:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Den aktuellen Entwicklungsstand im Fallmanagement kennen lernen</li><li>➤ Grundelemente des Fallmanagements kennen lernen</li><li>➤ Die geschichtliche Einordnung des FM kennen</li><li>➤ Die Zielsetzung des Fallmanagements verstehen</li><li>➤ Die Einsatzmöglichkeiten des Fallmanagements erkennen</li></ul>
<b>Themen:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Geschichtliche Entwicklung und Theorien</li><li>• Definitionen und Grundbegriffe</li><li>• Modelle und Konzepte / Phasen</li><li>• Anwendungsbereiche</li><li>• Zielgruppen</li><li>• Ethische Grundposition</li><li>• Rechtliche Einordnung</li><li>• Rahmenkonzept</li></ul>

**Arbeitsmarktpolitische Instrumente in der Praxis der SGB II-Träger  
- praktische Lösungsansätze  
12/FM/21/K = Köln, 2 Tage  
19.04.2012, 10.00 Uhr, bis 20.04.2012, 16.30 Uhr**

Dieses Modul vermittelt die Kenntnisse der differenzierten Arbeitsmarktinstrumente für Erwerbsfähige. Um die Instrumente im Rahmen der praktischen Arbeit effektiv und effizient für die Arbeitssuchenden einzusetzen und so den Integrationserfolg zu erhöhen ist es neben dieser Kenntnis erforderlich, die praktische Umsetzung mit entsprechenden Übungen zu erproben.

<b>Ziele:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Kennen der aktuellen unterschiedlichen Arbeitsmarktinstrumente</li><li>➤ Sicherheit in der Anwendung und im Umgang mit dem Einsatz der Arbeitsmarktinstrumente erlangen</li><li>➤ Effektiver und effizienter Einsatz im Sinne eines erfolgreichen individuellen Integrationsprozesses</li></ul>
<b>Themen:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Das Fördern über persönliche Ansprechpartner/innen</li><li>• Eingliederungsvereinbarung als Instrument (Ziele, Aufgaben, Inhalte)</li><li>• Aktuelle berufliche Eingliederungsleistungen und arbeitsmarktpolitische Instrumente</li><li>• Kommunale Eingliederungsleistungen (Kinderbetreuung, Schuldnerberatung, psychosoziale Beratung, Suchtberatung)</li><li>• Einstiegsgeld</li><li>• Leistungen zur Beschäftigungsförderung</li><li>• Freie Förderung</li><li>• Institutioneller Nachrang gegenüber Einrichtungen und Dritten</li><li>• Regionale Beschäftigungsstrukturen nutzen</li></ul>



### Fallmanagement

#### Intensivierung der eigenen Kompetenzen im Fallmanagement

12/FM/13/G = Gütersloh, 2 Tage

23.04.2012, 10.00 Uhr, bis 24.04.2012, 16.30 Uhr

In diesem Modul geht es u.a. um die „Selbstreflexion“ der eigenen Beratungskompetenzen. Fallmanager/innen sind immer wieder gefordert, ihr eigenes Kommunikationsverhalten zu reflektieren, um den unterschiedlichen individuellen und situativen Gesprächsverläufen (Kooperations- und Kommunikationsstilen) professionell begegnen zu können. Das Modul greift verschiedene Situationen des Arbeitsalltags auf und weist weitere Wege der zielgerichteten Bearbeitung und der Selbsterfahrung auf. Motivierende Gesprächsführung, konstruktive Konfliktbewältigung und größere Sicherheit im Umgang mit belastenden Beratungssituationen sind die Stichworte zu den Inhalten dieses 2-tägigen Moduls.

<b>Ziele:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Konfliktfreier Umgang mit „schwierigen“ Kunden</li><li>➤ Motivation durch Gespräch</li><li>➤ Besseres Fallverständnis z.B. durch die kollegiale Fallberatung/Fallbesprechung und Feedbackgespräche erlangen</li><li>➤ Entwickeln alltagstauglicher Strategien für die eigene Arbeit</li></ul>
<b>Themen:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Aufgaben- und Kompetenzbereiche</li><li>• Selbst- und Fremdwahrnehmung, soziale Wahrnehmungsverzerrungen</li><li>• Grundlagen der Kommunikation und Beratung</li><li>• Verbale und nonverbale Kommunikation</li><li>• Verständliche Formulierungen (Probleme u. Ziele)</li><li>• Feedbackgespräche führen</li><li>• Umgang mit „schwierigen“ Kunden/Kundinnen</li><li>• Beratung in Zwangskontexten</li><li>• Methoden von der Praxis für die Praxis</li></ul>

#### Einführung in das Fallmanagement

Teil 2 „Rolle und Haltung“

12/FM/03-2/G = Gütersloh, 2 Tage

25.04.2012, 10.00 Uhr, bis 26.04.2012, 16.30 Uhr

Rolle und Haltung bezieht sich sowohl auf die Rolle und das Rollenverständnis von Fallmanager/innen, als auch auf deren Anforderungs- und Kompetenzprofil. Diese Aspekte werden vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Funktionen von Fallmanager/innen näher betrachtet. Besonders vor dem Hintergrund unterschiedlicher Erwartungshaltungen der jeweiligen beteiligten Personen und Gruppierungen geht es darum, das eigene persönliche und berufliche Handlungsfeld zu erweitern und über das entsprechende Selbstverständnis die Sicherheit zu erlangen, diesen unterschiedlichen Erwartungshaltungen gerecht zu werden. Die Module können einzeln gebucht werden.

<b>Ziele:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Rollenvielfalt kennen lernen und nutzen</li><li>➤ Grundelemente des Fallmanagements kennen lernen</li><li>➤ Klarheit über die Rolle als Fallmanagerin bzw. Fallmanager gewinnen</li><li>➤ Handlungssicherheit erlangen</li></ul>
<b>Themen:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Anforderungsprofil / Kompetenzprofil des Fallmanagers / der Fallmanagerin</li><li>• Rolle und Rollenverständnis des Fallmanagers / der Fallmanagerin</li><li>• Haltung und eigene Erwartungen</li><li>• Rollenvielfalt als Chance</li><li>• Funktionen des Fallmanagers / der Fallmanagerin</li></ul>



## Fallmanagement

### Eingliederungsleistungen nach dem SGB II und SGB III

10/FM/22/K = Köln, 2 Tage

26.04.2012, 10.00 Uhr, bis 27.04.2012, 16.30 Uhr

Der § 16 Abs. 1 SGB II weist ausschließlich auf die Eingliederungsleistungen des SGB III hin, über die im Modul ein systematischer Überblick gegeben wird. Dabei wird die Notwendigkeit der Ausübung des pflichtmäßigen Ermessens an beispielhaften Eingliederungsmaßnahmen detailliert besprochen. Ein weiterer Schwerpunkt des Moduls bildet die Bedeutung der Eingliederungsvereinbarung und deren inhaltliche Ausgestaltung, sowie weitere neue arbeitsmarktpolitische Instrumente, insbesondere das Vermittlungsbudget. Ziel ist es, die flexiblen Handlungsmöglichkeiten zu nutzen um eine individuelle Eingliederungsstrategie mit den Arbeitsuchenden zu erarbeiten.

<b>Ziele:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Kenntnisse über die Eingliederungsleistungen des SGB II erlangen</li> <li>➤ einen systematischen Überblick über die Eingliederungsleistungen des SGB II erhalten</li> <li>➤ sichere Anwendung der Eingliederungsvereinbarung</li> </ul>
<b>Themen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriffe, Inhalte, Grundsätze der Beratung und Vermittlung</li> <li>• Rechte und Pflichten der Arbeitsuchenden</li> <li>• Eingliederungsvereinbarung (Inhalt und Form)</li> <li>• Eingliederungsleistungen des SGB II</li> <li>• Voraussetzungen der Ermessensleistungen</li> <li>• Leistungen an Arbeitnehmer/innen</li> <li>• Abgrenzung der Leistungen aus dem Vermittlungsbudget und nach dem SGB II</li> <li>• Vermittlungsgutschein, Leistungen an Arbeitgeber und Träger, Beschäftigungszuschüsse 16e SGB II</li> </ul>

### Einzelfallbezogenes Fallmanagement

Teil 3 „Profiling / Diagnostik“

12/FM/04-3/G = Gütersloh, 2 Tage

03.05.2012, 10.00 Uhr, bis 04.05.2012, 16.30 Uhr

Profiling oder Profil-Erstellung bedeutet eine systematisch und professionell erstellte Analyse der Fähigkeiten, Neigungen und Hemmnisse von Arbeitsuchenden und dient dazu, die subjektive Ausgangslage des/der Arbeitsuchenden bezüglich seiner/ihrer Wiedereingliederungschancen präzise zu erfassen (Diagnose) und diese mit dem Kontext des regionalen Arbeitsmarktes abzugleichen (Prognose). Der Abgleich (Matching) verfolgt letztlich das Ziel, die nächsten Schritte der Eingliederung bedarfsorientiert einzuleiten. Die Module können einzeln gebucht werden.

<b>Ziele:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Verfahrenssicherheit in der Fallsteuerung erlangen</li> <li>➤ Stärken- und Schwächenanalysen, Potential- und Berufspotentialanalysen anwenden können</li> <li>➤ Bestimmung, Ordnung und Bewertung individueller Lebensbereiche und sozialer Problemfelder</li> <li>➤ Situationsgerechte Beratung praktizieren</li> </ul>
<b>Themen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sozialanamnese</li> <li>• Diagnoseinstrumente ( Potentialanalyse, Assessment, Profiling)</li> <li>• Erfassung und Deutung individueller Lebensbereiche und Lebenslagen</li> <li>• Einschätzung von Bewältigungsressourcen</li> <li>• Formulierung von diagnostischen Ergebnissen</li> <li>• Kontextprofil</li> <li>• Beispiele aus der Praxis</li> </ul>



### Fallmanagement

#### Integrations- und Hilfeplan als erfolgreiche Instrumente

12/FM/28/K = Köln, 2 Tage

03.05.2012, 10.00 Uhr, bis 04.05.2012, 16.30 Uhr

Im Prozess der Integrations- und Hilfeplanung müssen soziale Problemlagen bewertet und geordnet werden, damit mit der Bildung einer individuellen Rangfolge die Grundlage für die erfolgreiche Verwirklichung eines Integrationsplans / Hilfeplans gelegt werden kann. Nur wenn Stärken und Schwächen ausreichend analysiert und verdeutlicht wurden und die daraus resultierende Zielvereinbarung auch die Zustimmung des Hilfesuchenden findet, kann ein dauerhafter Erfolg erzielt werden.

<b>Ziele:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ lernen, Ziele gemeinsam mit dem/der Hilfesuchenden festzulegen</li><li>➤ Notwendige Schritte vereinbaren, um einen effektiven und dauerhaften Integrationserfolg zu erzielen</li><li>➤ Möglichkeiten und Grenzen der Hilfeplanung kennen lernen</li></ul>
<b>Themen:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Einführung in soziale Prozesse / Betrachtung und Bewertung von Hilfesituationen</li><li>• Hilfeplan als zentrales Steuerungsinstrument</li><li>• Beurteilung der (möglichen) Hilfen</li><li>• Ziele formulieren, festlegen und verbindliche u. realistische Zielvereinbarung treffen</li><li>• die Notwendigkeit der Zusammenarbeit aller Akteure und Beteiligten erkennen und nutzen</li><li>• (Erfolgs-)Kontrollinstrumente gewinnbringend einsetzen</li></ul>

.....

#### Einzelfallbezogenes Fallmanagement

##### Teil 1 „Beratungsmethodik und Gesprächstechniken“

12/FM/04-1/G = Gütersloh, 2 Tage

07.05.2012, 10.00 Uhr, bis 08.05.2012, 16.30 Uhr

Durch angemessene Kommunikation wird eine situationsgerechte Beratungspraxis ermöglicht, die einvernehmlich und konfliktbewusst die Grundlagen für eine erfolgreiche Integrationsarbeit schafft. Dieses Modul zielt darauf ab, die Wirkungsweise von Kommunikation einzuschätzen, sie zu beherrschen und sie somit gewinnbringend umzusetzen. Die Module können einzeln gebucht werden.

<b>Ziele:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Situationsgerechte Beratung praktizieren</li><li>➤ Die eigenen kommunikativen Fähigkeiten erkennen und einsetzen</li><li>➤ Alltägliche und schwierige Gesprächssituationen souverän meistern</li><li>➤ eigenes und fremdes Kommunikationsverhalten analysieren und zielorientiert beeinflussen</li></ul>
<b>Themen:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Gestaltung von Beratungsprozessen</li><li>• Ziel-, lösungs- und ressourcenorientierte Ansätze der Beratung und der Gesprächsführung</li><li>• Gesprächstechniken, Empathie und Rollendistanz</li><li>• Diagnose und Gestaltung von Arbeitsbeziehungen</li><li>• Umgang mit Zwangskontexten im Spannungsfeld von „Fördern und Fordern“</li><li>• Fragetechniken</li><li>• Aktives Zuhören</li><li>• Überzeugen vs. Überreden</li><li>• Argumentieren ohne anzugreifen</li></ul>



## Fallmanagement

**Einführung in das Fallmanagement**  
**Teil 3 „Transitionen“**  
**12/FM/03-3/G = Gütersloh, 2 Tage**  
**09.05.2012, 10.00 Uhr, bis 10.05.2012, 16.30 Uhr**

„Transitionen“ beschreibt die Übergangssituationen in der beruflichen Laufbahn und befasst sich mit den Erfordernissen für eine Laufbahnselbstkompetenz. Die Bedeutung des Konzeptes des lebenslangen Lernens für das Fallmanagement rundet diesen 3. Teil der Einführung in das Fallmanagement ab. Hintergrund ist, dass sich ratsuchende Kunden in ihrer Situation gerade mit diesen Fragen auseinandersetzen. Entsprechend sollten Fallmanager/innen ein realistisches Selbstbild fördern und diese Fragestellungen bei der Gestaltung der Integrationsplanung berücksichtigen. Die Module können einzeln gebucht werden.

<b>Ziele:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Die Bedeutung des lebenslangen Lernens erfassen</li> <li>➤ Strategiekonzepte des lebenslangen Lernens kennen lernen</li> <li>➤ Übergangssituationen bewusst wahrnehmen und Chancen erkennen</li> </ul>
<b>Themen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Transitionen / Übergangssituationen in der beruflichen Laufbahn</li> <li>• Laufbahnentscheidungen, Übergänge und Lebensphasen</li> <li>• Laufbahnselbstkompetenz</li> <li>• Strategiekonzept lebenslanges Lernen</li> <li>• Lernen im Lebenslauf</li> <li>• formales und informelles Lernen</li> <li>• realistische Selbsteinschätzung</li> </ul>

**Arbeitsmarktmanagement –**  
**Der Arbeitsmarkt und die zielgruppenspezifische Aufarbeitung -**  
**12/FM/29/K = Köln, 2 Tage**  
**10.05.2012, 10.00 Uhr, bis 11.05.2012, 16.30 Uhr**

Nach § 3 SGB II können Leistungen zur Eingliederung in Arbeit erbracht werden, soweit sie zur Vermeidung oder Beseitigung, Verkürzung oder Verminderung der Hilfebedürftigkeit für die Eingliederung erforderlich sind. Dabei kommt es darauf an, Erwerbsfähige zu Eigenaktivitäten anzuregen, sie dabei u.a. durch gezielte Beratung und Information zu unterstützen und zudem vermittelrische Aktivitäten einzuleiten. Dabei ist es für Fallmanager/innen und Arbeitsvermittler/innen hilfreich, arbeitsmarktliche Zusammenhänge sowie Kenntnisse hinsichtlich der auf dem Arbeitsmarkt einwirkenden Einflussfaktoren zu haben. In diesem Modul werden die o.a. Aspekte unter praxisrelevanten Gesichtspunkten erarbeitet, aufbereitet und gegenwartsbezogen beleuchtet.

<b>Ziele:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Gezielte Beratung innerhalb der Grundsicherung</li> <li>➤ Effektive und effiziente Informationen an Arbeitsuchende / adäquate Informationsmitteilung</li> <li>➤ Verständnis für arbeitsmarktliche Zusammenhänge</li> <li>➤ Erlangung von Kenntnissen hinsichtlich der auf den Arbeitsmarkt einwirkenden Einflussfaktoren</li> </ul>
<b>Themen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angebot und Nachfragesystem im Arbeitsmarkt</li> <li>• Einflussfaktoren des Arbeitsmarktes</li> <li>• Trends, Wandel und Entwicklungen der Arbeitslandschaft und der beruflichen Anforderungen</li> <li>• Instrumente der Arbeitsmarktintegration im SGB II</li> <li>• Eingliederungsleistungen (§ 16ff. SGB II)</li> <li>• Vermittlungsbudget nach § 45 SGB II</li> <li>• Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung § 46 SGB II</li> <li>• Aktivierungshilfen für U25 Jährige</li> </ul>





## Fallmanagement

### Eingliederungsleistungen nach dem SGB II und SGB III 10/FM/22/G = Gütersloh, 2 Tage 24.05.2012, 10.00 Uhr, bis 25.05.2012, 16.30 Uhr

Der § 16 Abs. 1 SGB II weist ausschließlich auf die Eingliederungsleistungen des SGB III hin, über die im Modul ein systematischer Überblick gegeben wird. Dabei wird die Notwendigkeit der Ausübung des pflichtmäßigen Ermessens an beispielhaften Eingliederungsmaßnahmen detailliert besprochen. Ein weiterer Schwerpunkt des Moduls bildet die Bedeutung der Eingliederungsvereinbarung und deren inhaltliche Ausgestaltung, sowie weitere neue arbeitsmarktpolitische Instrumente, insbesondere das Vermittlungsbudget. Ziel ist es, die flexiblen Handlungsmöglichkeiten zu nutzen um eine individuelle Eingliederungsstrategie mit den Arbeitsuchenden zu erarbeiten.

<b>Ziele:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Kenntnisse über die Eingliederungsleistungen des SGB II erlangen</li> <li>➤ einen systematischen Überblick über die Eingliederungsleistungen des SGB II erhalten</li> <li>➤ sichere Anwendung der Eingliederungsvereinbarung</li> </ul>
<b>Themen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriffe, Inhalte, Grundsätze der Beratung und Vermittlung</li> <li>• Rechte und Pflichten der Arbeitsuchenden</li> <li>• Eingliederungsvereinbarung (Inhalt und Form)</li> <li>• Eingliederungsleistungen des SGB II</li> <li>• Voraussetzungen der Ermessensleistungen</li> <li>• Leistungen an Arbeitnehmer/innen</li> <li>• Abgrenzung der Leistungen aus dem Vermittlungsbudget und nach dem SGB II</li> <li>• Vermittlungsgutschein, Leistungen an Arbeitgeber und Träger, Beschäftigungszuschüsse 16e SGB II</li> </ul>

### Physische und psychische Auswirkungen von Langzeitarbeitslosigkeit – Handlungs- und Lösungsansätze 12/FM/33/K = Köln, 2 Tage 24.05.2012, 10.00 Uhr, bis 25.05.2012, 16.30 Uhr

Der Verlust des Arbeitsplatzes hat gravierende Auswirkungen auf den Gesundheitszustand der Betroffenen. Die psychischen und physischen Belastungen sind individuell verschieden wie auch die Reaktionen auf den Verlust des Arbeitsplatzes. Die psychischen Auswirkungen reichen von Depression über Angstsymptome und psychosomatische Symptome bis hin zu mangelndem Selbstwertgefühl. Die physischen Auswirkungen reichen von Magen-Darm-Erkrankungen über asthmatische Beschwerden und Schlafstörungen bis hin zur Immunschwäche. In diesem Modul wird aufgezeigt, wie diesem Zustand durch erfolgreiche Methoden und Lösungsansätze begegnet werden kann.

<b>Ziele:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Kennen lernen des Zusammenhangs zwischen Arbeitslosigkeit und Gesundheitszustand</li> <li>➤ Kenntnisse über die psychischen und physischen Auswirkungen der Langzeitarbeitslosigkeit erlangen</li> <li>➤ Erfolgreiche Methoden und Kriterien kennen und anwenden lernen</li> </ul>
<b>Themen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einblick in das Fallmanagement (Prozesse/Strukturen/gesundheitsbezogene Ausrichtung)</li> <li>• Auswirkungen der Langzeitarbeitslosigkeit auf den gesundheitlichen Zustand (physische/psychische)</li> <li>• Ursachen der physischen und psychischen Erkrankungen durch Langzeitarbeitslosigkeit</li> <li>• Entwicklung möglicher Lösungsansätze für die Praxis (Förderung der Beschäftigungsfähigkeit)</li> <li>• Erfolgreiche Kriterien der Gesundheitsförderung bei Arbeitsuchenden</li> </ul>



## Fallmanagement

### **Beratungskompetenz im Fallmanagement** **12/FM/19/G = Gütersloh, 2 Tage** **07.06.2012, 10.00 Uhr, bis 08.06.2012, 16.30 Uhr**

Durch angemessene Kommunikation wird eine situationsgerechte Beratungspraxis ermöglicht, die einvernehmlich und konfliktbewusst die Grundlagen für eine erfolgreiche Integrationsarbeit schafft. Dieses Modul zielt darauf ab, die Wirkungsweise von Kommunikation einzuschätzen, sie zu beherrschen und sie somit gewinnbringend umzusetzen.

<b>Ziele:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Situationsgerechte Beratung praktizieren</li> <li>➤ Schwierige Gesprächssituationen meistern</li> <li>➤ Kommunikative Kompetenzen ziel- und ergebnisorientiert einsetzen</li> </ul>
<b>Themen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratungsethik/ -atmosphäre/ -inhalte/ -technik/ -stil</li> <li>• Gestaltung von Beratungsprozessen</li> <li>• Ziel-, lösungs- und ressourcenorientierte Ansätze der Beratung und der Gesprächsführung</li> <li>• Fragetechniken (ressourcen- u. lösungsorientierte)</li> <li>• Formulierungsübungen</li> <li>• Gesprächstechniken, Empathie und Rollendistanz</li> <li>• Diagnose und Gestaltung von Arbeitsbeziehungen</li> <li>• Umgang mit Zwangskontexten im Spannungsfeld von „Fördern und Fordern“</li> </ul>

.....

### **Beschäftigungsorientiertes Fallmanagement** **12/FM/12/G = Gütersloh, 2 Tage** **07.06.2012, 10.00 Uhr, bis 08.06.2012, 16.30 Uhr**

Das Modul beschäftigt sich mit dem theoretischen Hintergrund, dem Grundverständnis, den Methoden und den Möglichkeiten der praktischen Umsetzung des beschäftigungsorientierten Fallmanagements vor Ort. Es trägt dazu bei, die eigene Position/Funktion und die fachliche Perspektive des beschäftigungsorientierten Fallmanagements zu erkennen. Die Komplexität (Zu- und Abgangssteuerung, Prozessschritte, Abläufe, Arbeitsmittel, Integrationsplanung, Leistungssteuerung und Controlling) des beschäftigungsorientierten Fallmanagements und die institutionellen Umsetzungsmodelle stehen im Mittelpunkt.

<b>Ziele:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Grundverständnis und Grundprinzipien des beschäftigungsorientierten Fallmanagements kennen</li> <li>➤ Prozess- und Leistungsschritte im Überblick kennen lernen</li> <li>➤ Erweiterung der Handlungs- und Fachkompetenz</li> <li>➤ Unterstützung der eigenen Positionierung</li> <li>➤ Methoden, Umsetzungsstrategien sowie praktische Modelle kennen lernen</li> <li>➤ Anregungen und Impulse von der Praxis für die Praxis erhalten</li> </ul>
<b>Themen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundverständnis des beschäftigungsorientierten Fallmanagements (bFM)</li> <li>• Die Bedeutung von „Fördern und Fordern“</li> <li>• Aufgaben, Kompetenzbereiche, Rolle und Funktionen</li> <li>• Das Phasenmodell des bFM</li> <li>• Institutionelle und personelle Anforderungen und Rahmenbedingungen (bezogen auf die Phasen)</li> <li>• Beratung im Rahmen von „Zwangskontexten“</li> <li>• Organisations- und Umsetzungsmodelle in der Praxis</li> <li>• Impulse und Anregungen</li> </ul>



### Fallmanagement

#### Fallmanagement im SGB XII

12/FM/25/K = Köln, 2 Tage

11.06.2012, 10.00 Uhr, bis 12.06.2012, 16.30 Uhr

Durch die Einführung des SGB XII sind die Träger der Sozialhilfe zur Beratung der Leistungsempfänger/innen verpflichtet worden. Ein Grundprinzip des Fallmanagements nach SGB XII besteht in der Zusammenführung von Fach- und Ressourcenverantwortung im Sinne einer integrierten Hilfeplanung unter Einbeziehung der Betroffenen. Die Betroffene/ der Betroffene soll aktiv in eine Zielvereinbarung mit einbezogen werden. Für viele Fallmanager/innen bedeutet dies eine Auseinandersetzung mit einer neuen Klientel von Leistungsberechtigten. Weiterer Schwerpunkt in diesem Modul bildet die individuelle Hilfeplanung mit einer anschließenden Zielvereinbarung gemeinsam mit dem/der Leistungsberechtigten.

<b>Ziele:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Einblick erhalten in das Fallmanagement im Rahmen des SGB XII</li><li>➤ Kennen lernen der Fallmanagement-Konzeption und Abläufe im SGB XII</li><li>➤ Gestaltungsmöglichkeiten individueller Hilfeplanung kennen und anwenden lernen</li><li>➤ Treffen von Zielvereinbarungen</li></ul>
<b>Themen:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Was bedeutet Fallmanagement im SGB XII?</li><li>• Welche Konzeption und Ablauforganisation sind erforderlich für das Fallmanagements im SGB XII?</li><li>• Gewinnung des Leistungsberechtigten zur Mitarbeit</li><li>• Gestaltung einer selbstbestimmten Hilfeplanung</li><li>• Treffen von individuellen Zielvereinbarungen in der Hilfeplanung</li><li>• Welche Ressourcen eines erfolgreichen Fallmanagements im SGB XII sind notwendig?</li><li>• Erfolge und Wirkungen des Fallmanagements im SGB XII</li></ul>

#### Potenzialanalyse, Sozialanamnese und Hilfeplanung im Fallmanagement

12/FM/17/G = Gütersloh, 2 Tage

14.06.2012, 10.00 Uhr, bis 15.06.2012, 16.30 Uhr

Potenzialanalyse und Sozialanamnese sind Bausteine einer systematisch und professionell erstellten Analyse der Fähigkeiten, Neigungen, sozialen Faktoren, familiären Situation, der aktuellen Lebenssituation, der beruflichen und schulischen Biografie, und der Hemmnisse von Arbeitssuchenden. Beide dienen dazu, die Ausgangslage des/der Arbeitssuchenden bezüglich seiner/ihrer Integrationschancen präzise und ganzheitlich zu erfassen und diese in die Integrationsplanung einfließen zu lassen um eine möglichst erfolgreiche Hilfeplanung durchzuführen.

<b>Ziele:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Verfahrenssicherheit in der Integrationsplanung</li><li>➤ Sozialanamnese und Hilfeplanung praktizieren</li><li>➤ Bestimmung, Ordnung und Bewertung sozialer Problemfelder, Ziele definieren</li><li>➤ Integrationsplanungen und Hilfepläne an Beispielen aus der Praxis üben und erstellen</li></ul>
<b>Themen:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Grundlagen der Anamnese / Sozialanamnese</li><li>• Möglichkeiten u. Grenzen der Anamnese</li><li>• Individuelle und weitere unterstützende Ressourcen erkennen und nutzen / Ressourcenstörer verringern</li><li>• Methoden und Techniken der Anamnese</li><li>• Anamneseleitfäden entwickeln</li><li>• Integrations- und Hilfeplanung (Integrationsplanung/Hilfeplan/Eingliederungsvereinbarung EGV)</li><li>• Beispiele aus der Praxis / Übungen</li></ul>



### Fallmanagement

**Netzwerkmanagement – Hilfe- und Unterstützungssysteme identifizieren und erfolgreich einsetzen**  
**12/FM/40/K = Köln, 2 Tage**  
**18.06.2012, 10.00 Uhr, bis 19.06.2012, 16.30 Uhr**

Die Teilnehmer/innen lernen Netzwerkarbeit als Kooperation, Verknüpfung von Mitteln und Ressourcen sowie Vermeidung von Doppelarbeit verstehen. Voraussetzung ist ein Wissenstransfer, der wiederum Gegenseitigkeit und Vertrauen bedingt. Entsprechend werden in diesem Modul Regeln und Grundlagen praktischer Netzwerkarbeit vermittelt.

<b>Ziele:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Befähigung zur ressourcen- und netzwerk-orientierten Arbeit erlangen</li><li>➤ Systemsteuerung und Anwendungsbezug erreichen</li><li>➤ Kennen lernen und nutzen der bestehenden Ressourcen</li><li>➤ Synergien nutzen</li></ul>
<b>Themen:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Netzwerktheorien und Netzwerkarbeit</li><li>• Aufbau, Pflege und Nutzung sozialer und institutioneller Netzwerke<ul style="list-style-type: none"><li>- auf der Einzelfallebene und</li><li>- auf der fallübergreifenden Ebene</li></ul></li><li>• Kenntnisse regionaler Angebote und Strukturen</li><li>• Kooperationsmanagement zwischen unterschiedlichen Institutionen und Trägertypen, Verbundsystemen und Netzwerken</li><li>• Kooperationsbeziehungen</li><li>• Arbeiten mit und in Gruppen</li><li>• Anstoßen von Ressourcen</li><li>• Selbsthilfeorganisation</li></ul>

**Motiviert, ziel- und stärkenorientiert den Arbeitsalltag bewältigen**

**12/FM/54/K = Köln, 2 Tage**  
**21.06.2012, 10.00 Uhr, bis 22.06.2012, 16.30 Uhr**

Motivation wird durch eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst, die sowohl in der Persönlichkeitsstruktur eines Menschen begründet liegen als auch von der jeweiligen Situation abhängig sind, in der er/sie sich gerade befindet. Als Motivation wird allgemein verstanden, eine bestimmte Verhaltensweise zu zeigen oder eine konkrete Handlung auszuführen. Die Stärke der Motivation beeinflusst im Allgemeinen die Intensität und Dauerhaftigkeit dieser Bereitschaft. In diesem Modul geht es um den Zusammenhang zwischen Motivation, Zielorientierung und Zielentwicklung sowohl im Rahmen der Eigen- als auch der Fremdmotivation diese bewusst wahrzunehmen und kontinuierlich weiter zu entwickeln.

<b>Ziele:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Möglichkeiten kennen, sich selbst und andere Menschen zu motivieren</li><li>➤ Entwicklung von Visionen, Zielen und Motive für die eigene Arbeit</li><li>➤ Übertragung der Methoden auf die Arbeit mit Arbeitssuchenden</li></ul>
<b>Themen:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Prinzipien der Motivation und ihre praktische Umsetzung (z.B. Selbstmotivation, Selbstverantwortung)</li><li>• Leistungsmotivation und Motivationsstrategien</li><li>• „Wieder“ Freude und Spaß im Arbeitsalltag haben</li><li>• Entdeckungsreise: Eigene Stärken erkennen und entwickeln / Visionsreisen und Zielorientierung</li><li>• Das Team als Motivationsförderer / Teamvisionen und Teamziele entwickeln und setzen / Übungen</li></ul>



## Fallmanagement

### Fallkonferenzen / Hilfeplankonferenzen und Mind-Mapping als erfolgreiche Instrumente des Fallmanagements 12/FM/60/K = Köln, 2 Tage 24.06.2012, 10.00 Uhr, bis 25.06.2012, 16.30 Uhr

Fallkonferenzen, Hilfeplangespräche und Mind-Mapping sind einige Instrumente und Arbeitshilfe für die Anwendung eines erfolgreichen Fallmanagements. In Fallkonferenzen werden gemeinsam mit allen Beteiligten (Fallmanager/in, Versorgungsanbietern, den Klienten) gemeinsame Vereinbarungen und Absprachen getroffen, um eine möglichst qualitative und erfolgreiche Integration für den Klienten zu erreichen.

<b>Ziele:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Systematische Vorbereitung von Fallkonferenzen/Hilfeplankonferenzen</li> <li>➤ Sicherheit in der ergebnisorientierten Steuerung von Fallkonferenzen erlangen</li> <li>➤ Lösungsorientierte Gesprächsführung und unterschiedliche Standpunkte im Rahmen der Hilfeplanung integrieren</li> </ul>
<b>Themen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Instrumente und Arbeitshilfen des Netzwerkmanagements (z.B. Mind-Map, Soziogramm)</li> <li>• Kommunikationsmodelle in Kooperationsstrukturen</li> <li>• Systematische und strukturierte Vorbereitung einer Fallkonferenz/Hilfeplankonferenz</li> <li>• Erfolgreiche Gesprächsführung und Durchführung von Fallkonferenzen/Hilfeplankonferenz</li> <li>• Moderation, Struktur, Dokumentation und Ergebnissicherung von Fallkonferenzen/Hilfeplankonferenzen</li> <li>• Kooperationsbeziehungen tragfähig gestalten</li> </ul>

### Arbeitsmarktmanagement – Der Arbeitsmarkt und die zielgruppenspezifische Aufarbeitung - 12/FM/29/G = Gütersloh, 2 Tage 25.06.2012, 10.00 Uhr, bis 26.06.2012, 16.30 Uhr

Nach § 3 SGB II können Leistungen zur Eingliederung in Arbeit erbracht werden, soweit sie zur Vermeidung oder Beseitigung, Verkürzung oder Verminderung der Hilfebedürftigkeit für die Eingliederung erforderlich sind. Dabei kommt es darauf an, Erwerbsfähige zu Eigenaktivitäten anzuregen, sie dabei u.a. durch gezielte Beratung und Information zu unterstützen und zudem vermittelrische Aktivitäten einzuleiten. Dabei ist es für Fallmanager/innen und Arbeitsvermittler/innen hilfreich, arbeitsmarktliche Zusammenhänge sowie Kenntnisse hinsichtlich der auf dem Arbeitsmarkt einwirkenden Einflussfaktoren zu haben. In diesem Modul werden die o.a. Aspekte unter praxisrelevanten Gesichtspunkten erarbeitet, aufbereitet und gegenwartsbezogen beleuchtet.

<b>Ziele:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Gezielte Beratung innerhalb der Grundsicherung</li> <li>➤ Effektive und effiziente Informationen an Arbeitsuchende / adäquate Informationsmitteilung</li> <li>➤ Verständnis für arbeitsmarktliche Zusammenhänge</li> <li>➤ Erlangung von Kenntnissen hinsichtlich der auf den Arbeitsmarkt einwirkenden Einflussfaktoren</li> </ul>
<b>Themen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angebot und Nachfragesystem im Arbeitsmarkt</li> <li>• Einflussfaktoren des Arbeitsmarktes</li> <li>• Trends, Wandel und Entwicklungen der Arbeitslandschaft und der beruflichen Anforderungen</li> <li>• Instrumente der Arbeitsmarktintegration im SGB II</li> <li>• Eingliederungsleistungen (§ 16ff. SGB II)</li> <li>• Vermittlungsbudget nach § 45 SGB II</li> <li>• Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung § 46 SGB II</li> <li>• Aktivierungshilfen für U25 Jährige</li> </ul>



### Fallmanagement

**Die Kollegin/der Kollege ist psychisch erkrankt -  
wie gehe ich mit Ihr/Ihm und dieser Situation um?**  
12/FM/59/G = Gütersloh, 2 Tage  
28.06.2012, 10.00 Uhr, bis 29.06.2012, 16.30 Uhr

Durch immer größeren Leistungsdruck, den Verlust von Sicherheiten, Alltags- und Zukunftsängsten steigt die psychische Belastung von Mitarbeiter/innen. Jedes Unternehmen, jede Behörde ist davon betroffen. Voraussetzungen für Lösungsansätze sind, das Problemverständnis zu erhöhen, das Wissen über psychische Erkrankungen und den Umgang mit Betroffenen und dem Umfeld zu erweitern und Berührungsängste zu überwinden. Möglichst frühzeitig sollte die Problematik erkannt und mit den Betroffenen kommuniziert werden. Das Modul greift diese Thematik auf und zeigt Wege, zu handeln.

<b>Ziele:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Sensibilisierung für die Thematik</li><li>➤ Enttabuisierung der Thematik</li><li>➤ Entwicklung konkreter Handlungsstrategien - und empfehlungen</li><li>➤ Berührungsängste überwinden</li><li>➤ Sicherheit im Umgang mit den Betroffenen Kolleginnen und Kollegen erlangen</li></ul>
<b>Themen:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Problembewusstsein und Problemverständnis psychischer Erkrankungen im Arbeitsalltag</li><li>• Welche Symptome zeigen psych. Erkrankungen?</li><li>• Welche Frühwarnsysteme gibt es?</li><li>• Welche Arten psychischer Erkrankungen gibt es?</li><li>• Was können Auslöser psy. Erkrankungen sein?</li><li>• Welche Auswirkungen können psychische Erkrankungen im Arbeitskontext haben?</li><li>• Welche Handlungsstrategien und -empfehlungen sind möglich?</li></ul>

**Lauxen-Spangenberg Personal-  
entwicklung & Training GmbH  
Theodor-Heuss-Ring 23  
50668 Köln**

**Verbindliche Anmeldung**

Seminartitel: \_\_\_\_\_

Köln     Gütersloh    Datum: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Tätigkeitsfeld:

**Rechnungsanschrift**                      **Privat**

Straße: \_\_\_\_\_

Plz: \_\_\_\_\_    Ort: \_\_\_\_\_

Tel. ( \_\_\_\_\_ ) \_\_\_\_\_    Fax: ( \_\_\_\_\_ ) \_\_\_\_\_

e-Mail: \_\_\_\_\_ @ \_\_\_\_\_

**Rechnungsanschrift**                      **Dienstlich**

Arbeitgeber: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

Plz: \_\_\_\_\_    Ort: \_\_\_\_\_

Tel. ( \_\_\_\_\_ ) \_\_\_\_\_    Fax: ( \_\_\_\_\_ ) \_\_\_\_\_

e-Mail: \_\_\_\_\_ @ \_\_\_\_\_

Ich bin damit einverstanden, dass meine Angaben von der Lauxen-Spangenberg Personalentwicklung & Training GmbH zwecks regelmäßiger Zusendung von Informationsmaterialien erfasst werden. Die Teilnahmebedingungen sind mir bekannt und ich erkenne sie mit meiner Unterschrift an.

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_